



Gesprächsrunden

Zusammenfassung der Rückmeldungen und Anregungen der Teilnehmer der StopArmut Konferenz, 22. Okt. 2011 in der Arche Winterthur

Fragebogen Nr. 1 – bearbeitet von 10 Gesprächsrunden

Wie schätzt ihr das Potenzial der Mikrofinanzierung in Bezug auf die Armutsbekämpfung ein?

sehr hoch: 2x

hoch: 8x

mässig: 1x

sehr gering: 0x

Was müsste dazu im Globalen Norden und im Globalen Süden passieren, um diesem Konzept zu mehr Geltung zu verhelfen?

Was müsste dazu im Globalen Süden passieren um diesem Konzept zu mehr Geltung zu verhelfen?

Im Globalen Norden:

- Bewusst machen, dass wir helfen können (im Norden)
- Mehr Werbung (bekannt machen) (im Norden)
- Finanziell unterstützen (Spenden) (im Norden)
- Das Modell vom „10ten geben“ weiterführen (so wie Herr Kambli)
- Biblische Idee von Verwalterschaft der Schöpfung fördern
Unternehmertum wird gefördert, anstatt Fatalismus
- Gesundes Lobbying mit Regierung und Wirtschaft
- Leute rekrutieren, die Geld zur Verfügung stellen und Wissen weitergeben in dem sie in die betroffenen Länder gehen
- Wenn viel mehr Christen sich entsprechend verhalten, hat dies Signalwirkung für nichtkirchliche Menschen.
- Alleiniges Ziel von Unternehmen darf keine Gewinnmaximierung sein
- Es braucht eine Risikobereitschaft, investieren aus „Ideologie“
- Innerhalb der Entwicklungshilfe-Organisationen muss das Konzept der Mikrofinanzierung promotet werden
- Sensibilisieren im Norden → mehr Investoren
- (Mikrofinanzierung immer bezogen auf die 5 Säulen)
- Information: Faire Preise - Verständnis für gegenseitige Abhängigkeit - Umdenken betreffend Geldanlagen >> Plattform SEA weiterhin nutzen
- Nicht bevormunden, Entscheidungen eigenständig

Im Globalen Süden:

- Komponente „Sparen“ mehr fördern (im Süden)
- Fähige Leute finden, die „Unternehmergeist“ besitzen
- Demokratische Strukturen Voraussetzung
- NGO's und GO's müssen vor Ort für „Qualitätssicherung“ sorgen: Umgang mit Korruption etc.
- Das Geld muss an der Basis verteilt werden, nicht an die Regierung: Bereitschaft auch Mitarbeiter vor Ort zu bezahlen
- Eine Bereitschaft, sich an einer Werte-Basis auszurichten scheint uns sehr sinnvoll.
Frage: Wird eine Werte-Basis von NGO's als notwendig erachtet?
- Es braucht vertrauenswürdige Organisatoren und gute Kenntnis der lokalen Situation/Bedürfnisse
- Verständnis: Bildungsprogramm gegen Analphabetismus Eigenverantwortung übernehmen - Demokratiebewegung, Sinn für soziale Gerechtigkeit
- Voraussetzungen schaffen: Transportwege, Bildung, Demokratie, Frieden
- Langfristige Begleitung: Budget planen, Schulung und Korrektur, Familie als Ganzes fördern

Im Globalen Norden und Süden:

- Aufbau von Netzwerken im Partnerland und im Heimatland
- Als Fundament die christlichen Werte, die mit Überzeugung gelebt werden
- Unter Anleitung von hiesigen Beratern im öffentlichen Berater- und Kontrollnetz aufbauen (siehe BPN und andere)
- Direkte Kontakte (persönlich) zwischen Nord und Süd suchen (-> Geber/Nehmer)

Fragebogen Nr. 2 – bearbeitet von 8 Gesprächsrunden

Wenn ihr die Frage, die heute Morgen dem Podium gestellt wurde, beantworten müsstet, welche wäre eure Antwort? Hier nochmals die Frage:

Wenn Sie sFr. 20'000.- für soziale Investitionen zur Verfügung hätten, wem aus dieser Runde (vom Podium) würden Sie es anvertrauen und warum?

- Zu gleichen Teilen an BPN, Opportunity und Invethos, da bei allen der Glaube die Grundlage ist
- Hälfte/Hälfte für BPN & Opportunity, da das Ziel des Geldes bekannt ist und nicht so abstrakt ist wie eine Investition bei Invethos
- 2/3 zu Opportunity und 1/3 zu Invethos da der Unternehmerische Ansatz von BPN nicht so nah ist wie der familiäre Ansatz von Opportunity und das Instrument Börse toll ist, um etwas Gutes zu tun
- Wir würden die 20'000.- an BPN oder Opportunity leihen.
Gründe: Setzen auf Eigeninitiative, Unterstützt nicht nur den Kreditempfänger, sondern dessen Umfeld (Kindern, Nachbarn)
- Aufteilung: Opportunity: 8'000.- ; BPN: 7'000.-; Invethos: 5'000.-
Opportunity: Viel Erfahrung in mindestens 20 Ländern, Ganzheitlicher Ansatz, Investieren in die Ausbildung Jugendlicher (siehe Startgeld nach der Lehre), Direkte Investition in Menschen und deren Projekte
BPN: Siehe oben. In weniger Ländern bis jetzt! Relativ junges Unternehmen, zahlt z.B. z.T. noch Lehrgeld, Gut strukturiert Einbezug von Anfang an von Politik, Soziales und Kultur
Invethos: Indirekte Investition in Fonds! Wenn Geld von Firmen bei Invethos angelegt wird, dann grosser Pool mit der Zeit für nachhaltige Wirkung!
- Es gibt gute Gründe sowohl für Opportunity international wie auch BPN
BPN: Schulung, wie mit Geld umzugehen ist, Werteschulung, Zinserhöhung, die in den Landesfonds fließt
Opportunity: Stehet uns von unserer Person her näher (einfachere Leute), Beeindruckendes Vertrauen in die Menschen, Schon wenig kann viel bewirken
- BPN: Gutes Netzwerk, liest fähige Leute aus, fordert (nicht überfordert) und fördert dadurch
- Ganze 20'000.- zu BPN
Begründung: Es fließt kein Bargeld sondern es wird in Gebrauchsgegenstände übergehen. Diese wiederum sind dem angelernten Beruf angegliedert, z.B. Buchdruckpresse. Nachhaltige Philosophie im Land, Kirgiesen arbeiten mit Kirgiesen etc. Bodenständige Ausbildung der Firmengründer. Die Firmengründer werden in die Verantwortung gezogen. Entscheidungen fällen sie selber, tragen aber auch die Konsequenzen.
- BPN: Professionelle Hilfe für Basis-Leute mit Potential
Opportunity: Weil sie Lehrstellen anbieten (ganzheitlicher/breiterer Ansatz)
Invethos: Das Geld arbeitet so oder so für irgendetwas -> soll es doch für eine Firma arbeiten, welche ethisch vertretbare Arbeit macht.
- Wir finden alle Projekte „tauglich“ Geld zu bekommen. Da wir es wichtig finden, auch Länder mit schwächeren Strukturen zu stärken und unterstützen, sowie auch UnternehmerInnen zu unterstützen die in diesen kritischen, instabilen Staaten leben, würden wir diesen Betrag an Opportunity geben.

Fragebogen Nr. 3 – bearbeitet von 12 Gesprächsrunden

Ist eurer Meinung nach der Markt FAIRänderbar?

ja: 11x

vielleicht: 1x

nein: 0x

Begründung:

Vielleicht:

Wir haben gute Ansätze gehört, aber was ist mit der Korruption der Kreditnehmer?

Mikrokredite (inkl. Schulung, Alphabetisierung) ist gute Sache

Mikrofinanzierung à la BPN (15% Zins, wovon 5% im Land bleibt) ebenfalls gutes Investment

Wie kann aber Korruption wirksam bekämpft werden (auf grösserer Ebene ebenfalls)? Diese Frage bleibt

Korruptionsbekämpfung:

- Gesetzlicher Weg (CH)
- Von unten -> Genug Lohn für Arbeitnehmer
- **Aber:** die Präsidenten/Oberschicht profitiert am meisten von der Korruption und will am wenigsten Änderung (Gaddafi, BabyDoc, ...)

Ja:

Es ist ein Prozess. Wenn man von Grund auf anfängt „einfacher“ (Haiti).

Fairness auch mit Label möglich (Starbucks). - Lebensstil „Erlebnis“ nicht bloss Produkt. - Motiv ist auch wichtig -> Hintergründe? - Ganzheitlichkeit ist wichtig -> fair für Alle - Fairändertes Kaufverhalten – auch wenn's weh tut - Label funktionieren auch (Max Havlaar) - Ethische, Moralische, Christliche Werte

Ja:

Wahrscheinlichkeit eher im kleineren Rahmen (jedenfalls zuerst)

Wir als Konsumenten können viel beeinflussen, aber bei der Einstellung beginn's

Ja:

Wir müssen aktiver werden - Sensibilisierung - Knowhow weitergeben

Ja:

Durch Sensibilisierung der Marktteilnehmer v.a. Konsumenten

Durch alternative Fairetrade-Organisationen

Durch Verpflichtungen von COOP/Migros = Gross-Detaillisten

Die ganze Wertschöpfungskette muss einbezogen und sensibilisiert werden.

Fairetrade braucht „Ermächtigung“ durch Selbsthilfe-Organisationen wie Coperationen, KMUs,

Frauen-SelfHelpFaceUps

Regeln und Rahmenbedingungen müssen den Markt fairer machen: WTO, Regulierungen etc.

>>> Zusammenwirken aller positiven Kräfte auf allen Stufen

Ja:

Ja, in (leider) eher kleinem Mass - Stichwort bewusster Konsum/fair Konsumieren: Als „reicher Konsument“ durchaus einfach; wäre man jedoch als Grossfamilie/Person am Existenzminimum bereit, auf z.B. Ferien und/oder Auto zu verzichten, wenn somit ein fairer Lebensstil möglich wäre? –

>>> Opportunitätskosten

Ja:

Unser Kaufverhalten beeinflusst den Markt. So wie wir kaufen, so fair ist der Markt.

Wenn wir einkaufen, müssen wir Entscheide für faire Produkte fällen. Es gibt Grenzen im kleineren können wir dies aber beeinflussen.

Ja:

In Europa: Wenn ein Druck entsteht und wenn man sich wieder auf die christlichen Werte besinnt.

Ja:

Durch Konsumenten: Was/Wo kaufe ich, was unterstütze/fördere ich?

Umdenken ist am Laufen, da Auswirkungen von unfairem Handel sichtbar werden. (Börse, Banken)
Bildung, Schule: Vorbereitung auf die Zukunft

Ja:

Wir müssen nicht die ganze Welt verändern, aber jeder kann in seiner eigenen kleinen Welt etwas bewegen! Jeder kann mithelfen.

Ja:

Grundsätzlich schon, aber die Frage ist, ob eine solche Veränderung wirklich geschieht? Ist der Wille zur fairen Veränderung vorhanden? Auch bei grossen Unternehmen, nicht nur bei kleineren, löbliche Ausnahmen.

Ist fairer Handel überhaupt aktuell in Zeiten der Wirtschaftskrise & Bedrängung des Euroraumes?

Ja:

Verhaltensänderung/Einkaufsgewohnheiten - Informationen sammeln – Bewusstseinsförderung – Neuorientierung – Einsicht – Kampagne - Gesetzliche Regelungen (Arbeitszeit, Frauen/Kinderarbeit)